



Andachtstexte



Frühling - geistige Erneuerung

Das Naw-Rúz-Fest jenes Jahres, welches das Herannahen eines neuen Frühlings ankündigte, war auch ein Symbol für jene geistige Wiedergeburt, deren erste Regungen man überall im ganzen Land verspüren konnte. Eine Reihe der Bedeutendsten und Gelehrtesten unter dem Volk jenes Landes erwachte aus der winterlichen Öde und Verschlafenheit und wurde erweckt von dem wiederbelebenden Odem der neugeborenen Offenbarung. Die Saat, welche die Hand der Allmacht in ihre Herzen gesenkt hatte, keimte auf und brachte herrlich duftende Blüten hervor. Als der Hauch Seiner liebevollen Güte und zärtlichen Gnade über diese Blüten hinwehte, breitete sich die alles durchdringende Kraft ihres Duftes weithin über das ganze Land aus. Er drang über die Grenzen von Persien hinaus. Er erreichte Karbilá und erfüllte die Seelen derer, die darauf warteten, dass der Báb in ihre Stadt zurückkehre, mit neuem Leben.

Secundaer Literatur, Nabils Bericht - Band I

Verherrlicht seiest Du, o Du Gott aller Namen, Du Schöpfer der Himmel! Ich sage Dir Dank, dass Du Deinen Dienern diesen Tag verkündest, da der Strom des Lebens aus den Händen Deiner Gabenfülle fließt, da durch Deine Manifestation der Frühling Deiner Offenbarung und Deiner Gegenwart erscheint für alle, die in Deinem Himmel und auf Deiner Erde sind.

Bahá'u'lláh, GEBETE UND MEDITATIONEN +176:18

Ruhm sei Dir, o mein Gott! Der Frühling Deiner Gunst regt sich und kleidet Deine Erde in Grün. Die Wolken vom Himmel Deiner Gabenfülle verströmen ihren Regen auf diese Stadt, in deren Mauern Er gefangen liegt, dessen Sehnsucht die Erlösung Deiner Geschöpfe ist. Dadurch ist der Boden dieser Stadt geschmückt, ihre Bäume sind mit Laub bekleidet, ihre Bewohner erfreut.

Bahá'u'lláh, GEBETE UND MEDITATIONEN +117:2

O mein Freund! Lausche der Weise des Geistes mit Herz und Seele und schätze sie wie das Licht deiner Augen, denn nicht immer werden die göttlichen Weisheiten wie Frühlingsregen auf die Schollen der menschlichen Herzen strömen. Wenn auch des Allgütigen Gnade ohne Unterlass strömt, so ist doch jeder Zeit und jedem Abschnitt ein bestimmter Anteil verordnet und eine gewisse Gabe bereitgehalten, die nach festgesetztem Maß gespendet wird. »Nichts ist, dessen Fülle nicht in Unserer Hand liegt, und Wir teilen davon nur das gesetzte Maß aus.«¹ Die Wolke der Gnade des Geliebten strömt nur auf den Garten des Geistes hernieder und spendet ihre Gunst nur im Frühling. Die übrigen Jahreszeiten sind dieser größten Gnade beraubt, und unfruchtbare Gebiete haben keinen Anteil an ihrer Gunst.

¹ Qur'án 15:21

Bahá'u'lláh, Die Sieben Täler

Der Mensch ist wie ein Baum. Wenn ihn Früchte schmücken, war und ist er allezeit des Lobes und des Preises würdig. Ein unfruchtbarer Baum taugt nur für das Feuer. Die Früchte vom menschlichen Baume sind köstlich, hoch erwünscht und heiß begehrt. Dazu gehören ein aufrechtes Wesen, Taten der Tugend und anmutige Rede. Zu den irdischen Bäumen kommt der Frühling einmal im Jahr; der Frühling für menschliche Bäume indessen erscheint am Tage Gottes - gepriesen sei Seine Herrlichkeit. Würden die Bäume des menschlichen Lebens jetzt in der göttlichen Frühlingszeit mit den bereits erwähnten Früchten geschmückt, so würde das Himmelslicht der Gerechtigkeit ganz gewiss mit seinem Strahlenglanz alle Erdenbewohner erleuchten, und jeder würde ruhig und zufrieden im Schatten Dessen, Der das Ziel der ganzen Menschheit ist, verweilen. Das Wasser für diese Bäume ist das Lebenswasser der heiligen Worte, welche die Geliebten der Welt äußern. Kaum sind solche Bäume gepflanzt, da recken sie bereits unter den Regenschauern göttlicher Gnade ihre Äste hoch in den Himmel. Ein dürrer Baum jedoch war und ist keiner Erwähnung wert.

Bahá'u'lláh, Botschaften aus Akká +17:95

Gott läßt Seine Kinder nicht ohne Tröstung. Wenn aber die Dunkelheit des Winters über sie kommt, sendet Er wieder Seine Boten, die Propheten, mit einer Erneuerung des gesegneten Frühlings. Die Sonne der Wahrheit erscheint aufs Neue am Horizont der Welt, scheint in die Augen derer, die schlafen, und erweckt sie, dass sie den Glanz eines neuen Tagesanbruchs schauen. Dann wird der Baum der Menschheit wieder blühen und zum Heil der Völker die Frucht der Rechtlichkeit hervorbringen. Weil der Mensch unter Vernachlässigung des Gesetzes Gottes seine Ohren vor der Stimme der Wahrheit und seine Augen vor dem heiligen Licht verschlossen hat, darum hat das Dunkel des Krieges und des Aufruhrs, der Unruhe und der Not die Erde zur Öde werden lassen. Ich bete darum, dass ihr alle danach strebt, jedes der Kinder Gottes ins Licht der Sonne der Wahrheit zu geleiten, damit die Finsternis von den durchdringenden Strahlen ihrer Herrlichkeit zerteilt und die Strenge und Kälte des Winters durch die barmherzige Wärme ihres Scheins hinweggeschmolzen werde.

Abdu'l-Bahá, Ansprachen in Paris, 7. Die Sonne der Wahrheit, vom 22. Oktober 1911

Glücklich der Mensch, der sein eigenes Wohl außer Acht läßt und wie die Erwählten Gottes mit seinen Weggenossen wetteifert im Dienst am Wohle aller, bis er, gefestigt durch den Segen und die unablässige Bestätigung Gottes, die Kraft erwirbt, diese machtvolle Nation erneut zu den ehrwürdigen Gipfeln ihres Ruhmes zu führen, dieses verdorrte Land mit köstlichem neuem Leben zu durchfluten und wie ein geistiger Frühling jene Bäume, die das menschliche Leben verkörpern, zu schmücken mit frischen Blättern und Blüten und mit den Früchten heiliger Glückseligkeit.

Abdu'l-Bahá, Das Geheimnis Göttlicher Kultur